

Städtebau

Die Entwicklung der Bebauung ausgehend von der Ecke Brünner Strasse / Florisdorfer Hochbahn schafft zwei große charaktervolle Außenräume:

den urbanen Raum Brünner Strasse

Das großzügige Vorfeld mit Baumdach bietet die Adressen für den Haupteingang und die Eingänge des Ärztehauses und der Psychiatrie. In diesem Bereich erfolgt An- und Abfahrt mit öffentlichem Nahverkehr und Individualverkehr, von den Ladengeschäften flankiert.

den ruhigen zentralen Park

Die durch die Bebauung geschützte grüne Mitte, mit ruhiger erholsamer Atmosphäre dient als öffentliches Grün dem Krankenhaus und dem Stadtteil.

Die Fassaden zur Straße zeigen sich entsprechend in liegender begleitender Struktur mit aufgesetzten Bauvolumen, die auf den dahinter liegenden Park verweisen. Zum Park orientieren sich die mehrgeschossigen Haupteinschlüsse und die auf dieser Seite bis zum Landschaftsniveau reichenden Pavillons und machen den großen Gebäudekomplex überschaubar. Aus dem Park bezieht das Krankenhaus die für das Wohlbefinden seiner Patienten und Nutzer notwendige Ruhe und den Naturbezug.

Gebäudestruktur

Zwischen dem Pole Haupteingang und Ärztehaus spannt sich die „Mall“ mit den allgemeinen öffentlichen Einrichtungen (Läden, Speisebereiche, religiöse Räume, Anlaufstellen etc.) parallel zur Brünner Strasse. Die „akuten“ Bereiche des Krankenhauses entwickeln sich vom Haupteingang ausgehend in die Tiefe des Grundstücks. Eingang und Notfall-/Liegendkrankeneingang liegen in direkter interner Beziehung, ohne sich im Außenbereich gegenseitig zu stören.

Die Innere Organisation des Gebäudes gliedert sich zunächst in **Zentren mit inhaltlichem Zusammenhang** - Innere Medizin, Chirurgie, Mutter-Kind und Psychiatrie, Neurologie. Der starke Außenbezug der mehrgeschossigen, natürlich belichteten Magistrale ermöglicht **leichte Orientierung**. Parallel dazu entwickelt sich der große, zusammenhängende U/B-Bereich mit **getrennter Erschließung**.

Pflegepavillons

Mit natürlicher Belüftung und viel Tageslicht gruppieren sich die Pflegebereiche in paarweise angeordnete ablesbare Pavillons mit eigener Identität. Die lange äußere Abwicklung verschafft den Patientenzimmern ringsum Aussicht und Ruhe, die kompakten zentralen Arbeitsbereiche ermöglichen dem Personal Übersicht, Kommunikation und kurze Wege. Diese räumlichen Qualitäten, verstärkt durch die begrünten Dachterrassen sorgen für ein angenehmes Umfeld von Patienten und Mitarbeitern.

Ärztehaus

Das Ärztehaus als möglicher separater Bauabschnitt zeigt eigene, für die Mieterattraktivität notwendige Identität mit eigener Adresse zur Brünner Strasse und Anbindung in allen Krankensebenen. Dies schafft kurze Wege für die Nutzung von OP-Kapazitäten, Belegbetten und Kommunikation mit Kollegen.

Versorgung

Anlieferung und Lager erfolgen im separaten Logistikzentrum niveaugleich mit der FTS-Warenverteilung im 2.UG. Die Anlieferseite ist zum Bahndamm orientiert. Die Zufahrt erfolgt konfliktfrei von Süden.

Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung

Die **redundante Erschließung** – horizontal und vertikal - schafft kurze Wege und selbstregulierende Verkehrsströme. Die sowohl horizontale als auch vertikale Zuordnung von U/B zu Pflegebereichen erhöht die Flexibilität der zunächst nutzungsneutralen Baukörper.

Diese **flexiblen Strukturen** ermöglichen fortschreitende Renovierungen, Umnutzungen und Umbauten, Micro- und Makroflexibilität. Die Erweiterbarkeit von U/B und Pflegebereichen kann unabhängig von einander horizontal nach Osten erfolgen. Die Pavillons lassen sich zudem aufstocken. Das günstige A/V-Verhältnis mit geringem Anteil an innenliegenden Räumen und sehr guter Tageslichtbelichtung vereint geringen Unterhalts- und Energieaufwand mit angenehmem Umfeld für Patienten und Personal.